

**Fit for Work**  
**7. Oktober 2009, Essen**

**Arbeitsförderung mit Gesundheitsorientierung –  
aktuelle Entwicklung in der Grundsicherung für  
Arbeitsuchende (SGB II)**

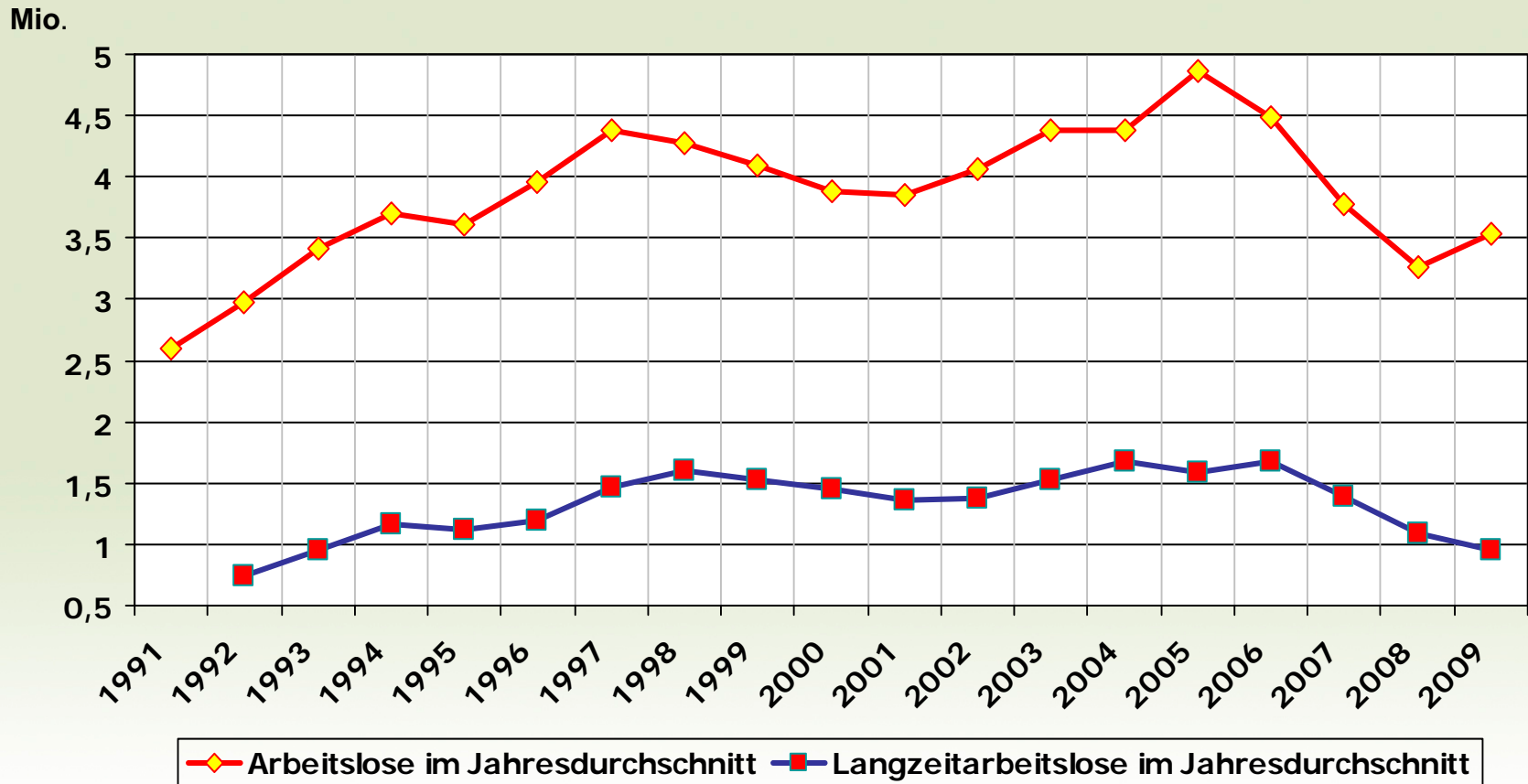
Dr. Rolf Schmachtenberg  
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Leiter der Unterabteilung Arbeitsförderung, Arbeitslosenversicherung,  
Grundsicherung für Arbeitsuchende

Füreinander Chancen schaffen.  
Für ein lebenswertes Land.

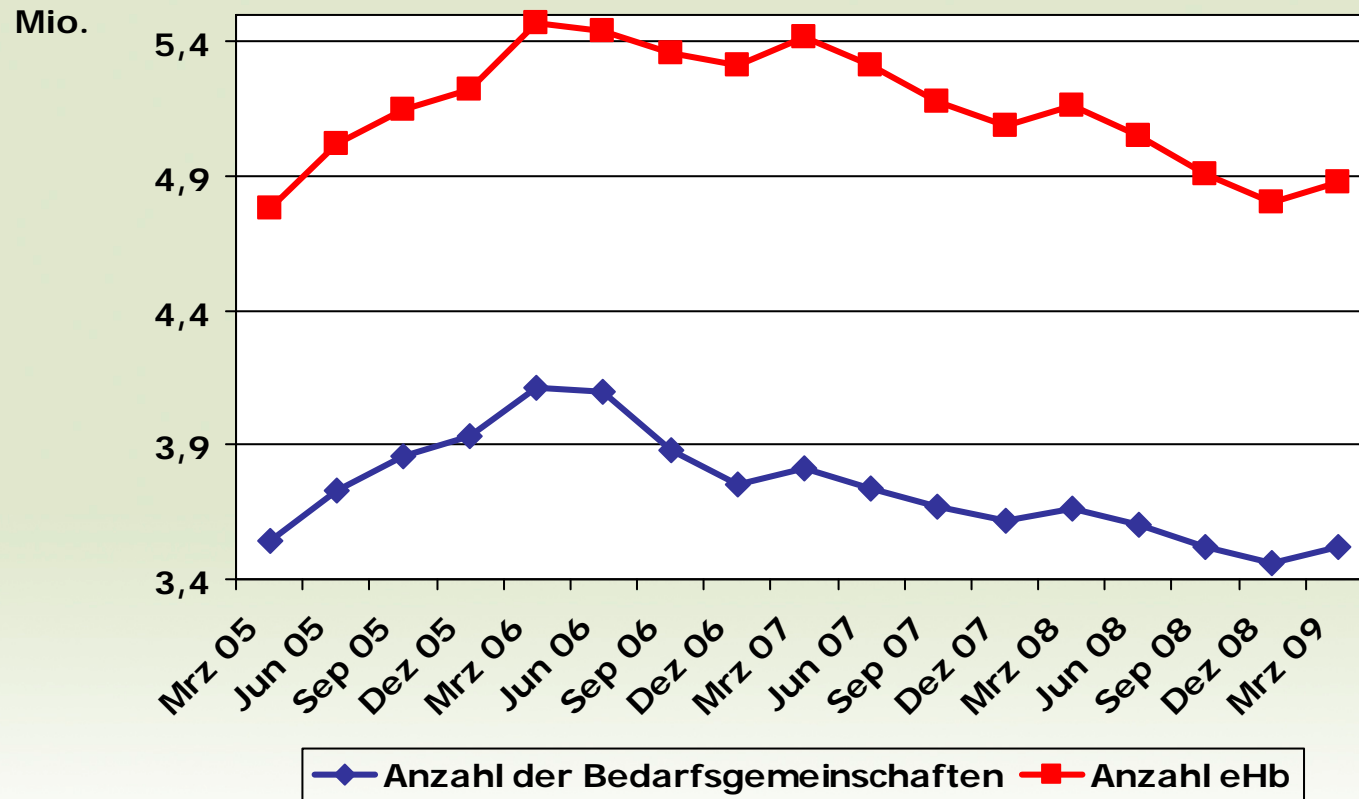
- I. Aktuelle Entwicklung im SGB II – Daten und Fakten (4)
- II. Gesundheitsorientierung im SGB II (15)
- III. Ausblick

## Daten und Fakten (1)



Quelle: Statistik der BA

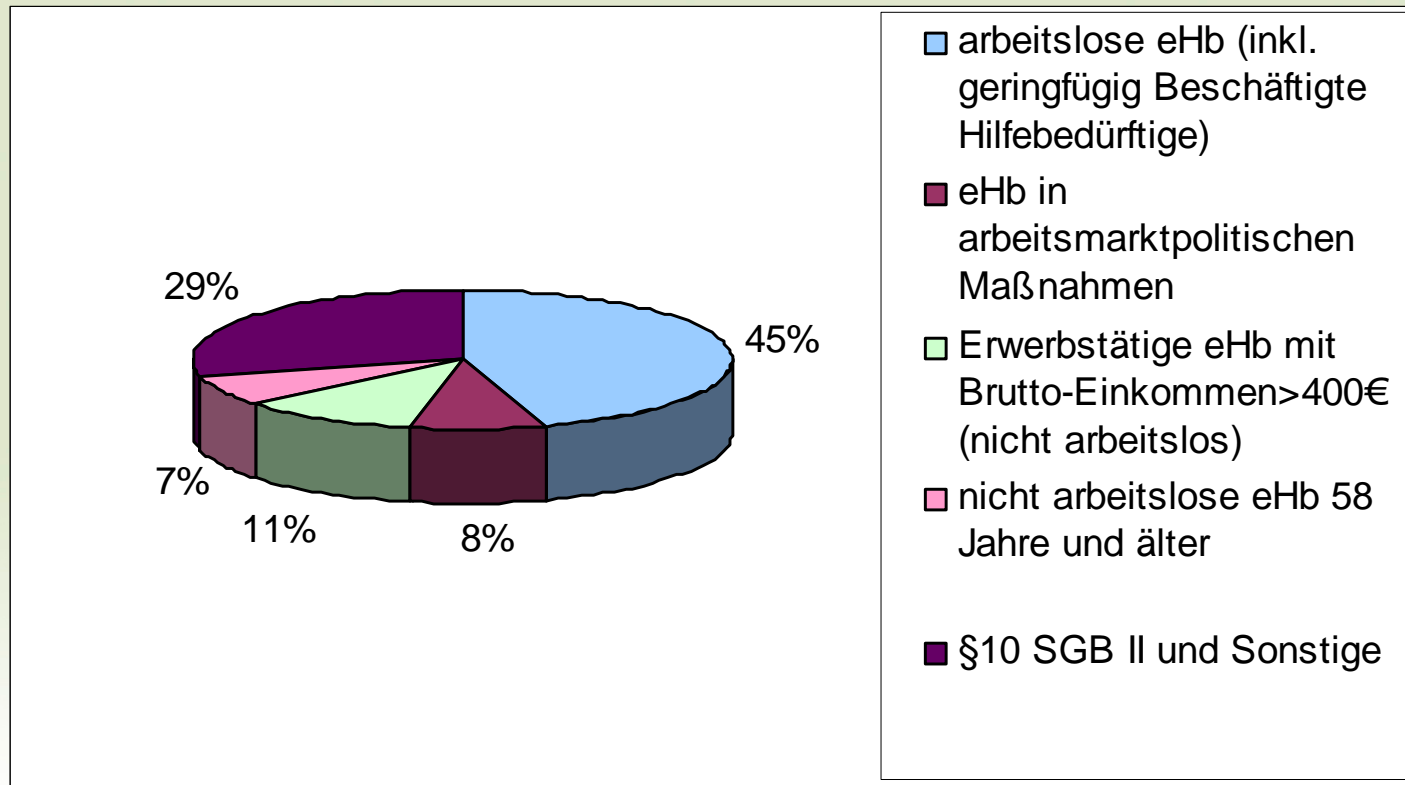
## Daten und Fakten (2)



Quelle: Statistik der BA

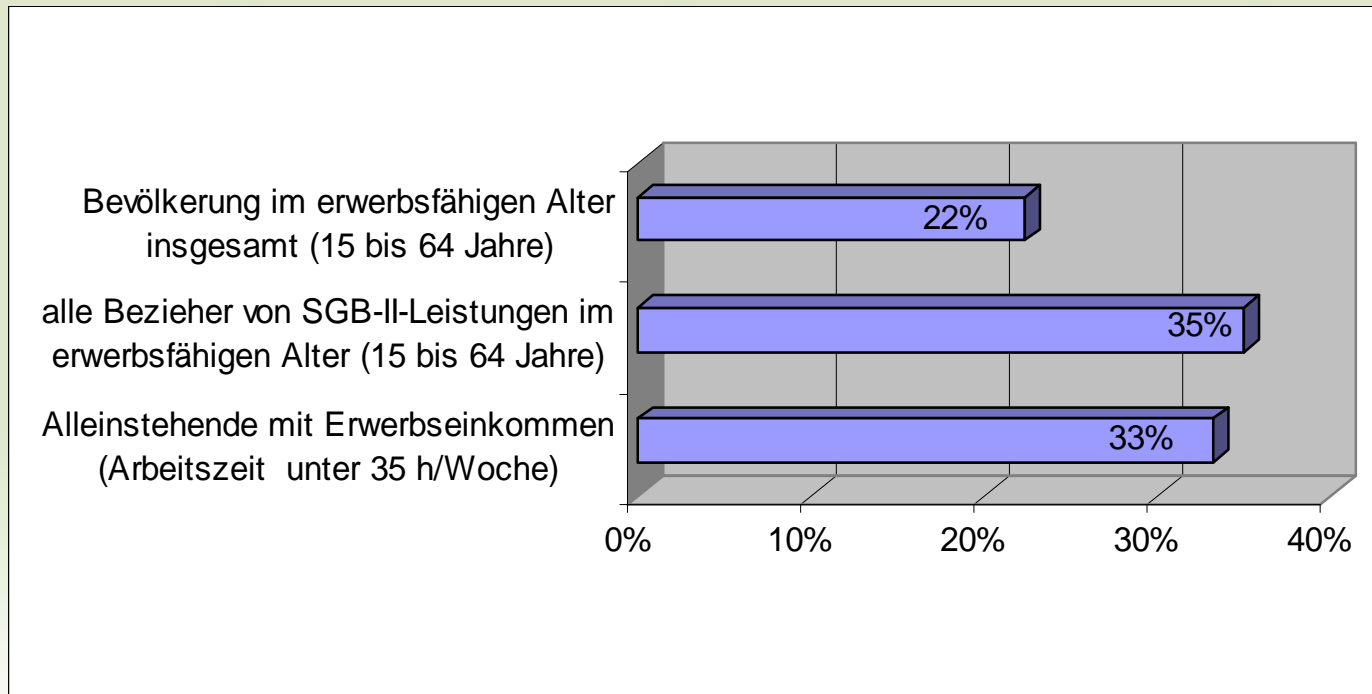
## Daten und Fakten (3)

### Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (eHb)



Quelle: BA (Juni 2009): Grundsicherung für Arbeitsuchende in Zahlen

### ➤ Wer hat gesundheitliche Einschränkungen?

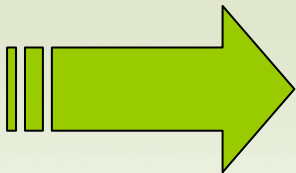


eigene Darstellung nach: IAB-Kurzbericht (2/2009), Warum Aufstocker trotz Arbeit bedürftig bleiben (PASS Daten)

- Gesundheit ist einer der **wichtigsten Indikatoren** für erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt
- Studie WSI Mitteilungen 6/2009:

### **Gesundheitszustand hat mehr Einfluss als:**

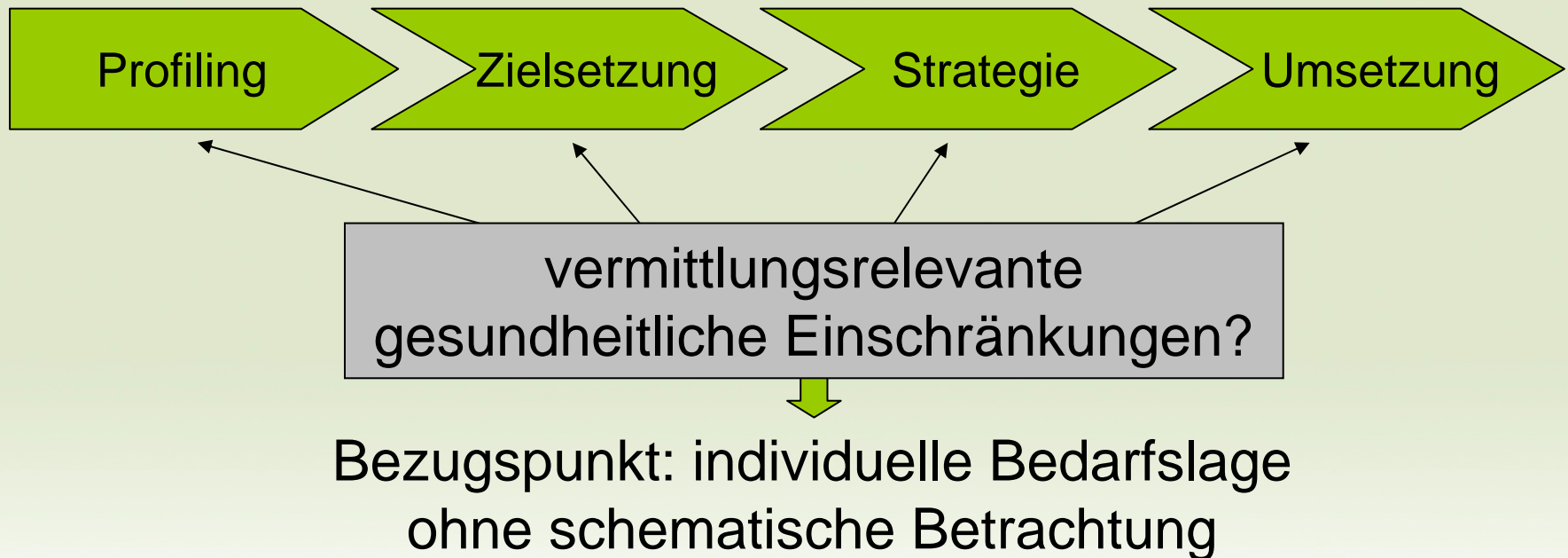
- Formale Qualifikation
- Soft Skills
- Anzahl der Bewerbungen
- Konzessionsbereitschaft
- Schulden
- Führerschein



## 7 Handlungsfelder



## Handlungsfeld 1 – das 4-Phasen-Modell der Integrationsarbeit



### Handlungsfeld 2 – Erfolgreiche Praxis verbreiten

- **JobFit**
  - Verzahnung mit Bundesprogramm Perspektive 50plus
- **AmigA**
  - Abklärung des Finanzierungsmodells mit BMAS erfolgt
  - Unterstützung und Verbreitung des Leitfadens
- **DiMa**
  - ARGE Köln
  - steht für „Disability Management“: spezialisiertes Fallmanagement für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen

## Handlungsfeld 3 - Leistungen der Arbeitsförderung

- Grundsicherungsstelle als „Setting“ nutzen
- Regionales Einkaufszentrum prüft Einbindung gesundheitsförderlicher Elemente in Aktivierungs- und Stabilisierungsmaßnahmen
- prozessbegleitende Nutzung der Fachdienste der BA

## Handlungsfeld 4 - Leistungen nach § 20 SGB V

- Grundsatz: Aufgabenwahrnehmung durch fachlich zuständige Einrichtung → Gebot der Vermeidung von Doppelstrukturen
- Primärprävention der Gesetzlichen Krankenversicherung (nach §§ 20 und 20a SGB V)
  - aber: keine individuelle Gesundheitskompetenzberatung für eHb
- Verfügbare Mittel in 2009: **2,82 €** pro Versicherten



## Handlungsfeld 5 - kommunale Leistungen

→ Angebote nach § 16a SGB II stärker nutzen



→ Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen:

Instrumente SGB II <sup>1)</sup>	864.558
Kommunale Eingliederungsleistungen	<b>38.373</b>

1) Erhebungszeitraum Mai 2009 ohne Einmalleistungen und ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger

### Handlungsfeld 6 - Zugang zu ÄD / PD

Beitrag des Ärztlichen und Psychologischen Dienstes der BA

#### → fallbezogene Dienstleistungen

- Steuerung der Fälle mit besonderen gesundheitlichen Einschränkungen
- Begutachtung
- Beratung
- Unterstützung der Vermittler, Fallmanager etc.

#### → nicht fallbezogene Dienstleistungen

- Ausbildung von Praxisberatern
- Schulungen
- Informationsveranstaltungen

## Handlungsfeld 6 - Zugang zu ÄD / PD

→ Der Ärztliche Dienst der BA

- ✓ 290 hauptamtliche Ärztinnen/Ärzte
- ✓ ca. 1.000 Vertragsärzte
- ✓ überregionale Gutachterdienste
- ✓ 660.000 Gutachten in 2008 davon ca. 60% für den Rechtskreis SGB II

### Handlungsfeld 6 - Zugang zu ÄD / PD

#### → Der Psychologische Dienst der BA

- ✓ wichtige Ressource bei der Integration von Kunden mit multiplen Hemmnissen
- ✓ ca. 53.000 Aufträge für Rechtskreis SGB II in 2008
- ✓ Mitwirkung bei Begutachtung und Beratung von ca. 40.000 Jugendlichen und 20.000 Rehabilitanden aus dem Rechtskreis SGB II (2008)

### Handlungsfeld **7** - Fachverantwortlicher für Gesundheitsorientierung

- Idee: spezialisierter Fachverantwortlicher koordiniert Struktur- und Netzwerkarbeit
- Aber: Sonderstrukturen verhindern Aufnahme in regelhafte Prozesse
- Lösung: Fallmanager werden gezielt qualifiziert (Pflichtmodul: Gesundheitsförderung im beschäftigungsorientierten Fallmanagement)

§ 20 SGB V ?

§ 16a SGB II ?

Ko<sup>o</sup>rdinier<sup>u</sup>ngs<sup>p</sup>ro<sup>b</sup>lem

Reha ?

Instrumente SGB II/III ?

**... und am Ende macht es Keiner?**

### SGB II übergreifende Zusammenarbeit (1)

- seit 2009 Arbeitskreis „Gesundheitsförderung SGB II“
  - ✓ Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
  - ✓ Bundesagentur für Arbeit
  - ✓ BMAS, Verbände, Jugendhilfe, Experten
  - ✓ kommunale Dienste: z.B. Gesundheitsdienst
  
- Zielstellung des Arbeitskreises:



Praxisnahe Verzahnung von Gesundheitsförderung  
und Eingliederung in den Arbeitsmarkt

### SGB II übergreifende Zusammenarbeit (2)

„Sport baut Brücken zur Integration“ - Eine Kooperation des Deutschen Olympischen Sportbundes mit der Bundesagentur für Arbeit

→ Handlungsfelder:

Qualifizierungs- und Beschäftigungsinitiativen des organisierten Sports

Förderung der Netzwerkarbeit

Unterstützung lokaler Sportverbände und Vereine



- ✓ verbesserte soziale und arbeitsmarktliche Integration, insbesondere von „Jugendlichen“ und „Migranten“ im Rechtskreis SGB II
- ✓ stärkere Einbindung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in Vereinsstrukturen und Vereinsarbeit

## → **Ausblick**

- Handlungsfelder umsetzen durch die jeweils relevanten Akteure
- Fachkonzept der BA
- Vernetzung und Austausch der BA z.B. im Arbeitskreis „Gesundheitsförderung im SGB II“ der BZgA
- Fachgespräch November 2009
- Fachtagung in 2010